

*Český antifaschismus a odboj. Slovníková příručka [Tschechischer Antifaschismus und Widerstand. Handwörterbuch]. Hrsg. v. Český svaz protifašistických bojovníků.*

Naše vojsko, Prag 1988, 558 S. (Dokumenty 212).

Das von vier Autoren bearbeitete Nachschlagewerk enthält alphabetisch geordnet ca. 1000 Stichworte und zusätzlich zahlreiche Querverweise. Es hat populärwissenschaftlichen Charakter und verzichtet auf Literaturnachweise zu den einzelnen Stichworten. Der Schwerpunkt des Handbuchs liegt auf Organisationen. Berücksichtigt wird nur der westliche Teil der ČSR, also nicht die Slowakei und Karpatenukraine. Einzelpersonen fehlen als Schlagwort, doch wird dieser Mangel durch das Personenregister, das auch Decknamen verzeichnet, teilweise ausgeglichen. Abschließend werden die tschechischsprachige Literatur und auf sechs Seiten ausführlich die wichtigsten Abkürzungen aufgelistet.

Thematisch ist der Band breiter, als der Titel vermuten läßt. Dargestellt werden nicht nur der tschechische Antifaschismus und Widerstand „unter dem Hakenkreuz“, nicht nur die Verfolgung des tschechischen Volkes durch die Nationalsozialisten, sondern auch die deutschen und tschechischen Organisationen und Institutionen des Protektorats oder die deutschen und tschechischen Parteien und politischen Vereinigungen der ersten und zweiten Republik. Daneben werden Organisationen des deutschen Exils in der ČSR der Jahre 1933 bis 1938 (z. B. das Šalda-Komitee) und die des tschechoslowakischen Exils in Ost und West aufgeführt. Stichworte wie „Odsun Němců“ oder „Československý svaz protifašistických bojovníků“ greifen über das Jahr 1945 hinaus.

Der Schwerpunkt liegt bei den kommunistischen wie nichtkommunistischen Widerstandsgruppen und Partisanenverbänden, für die viele Daten, Detailangaben und Namen verzeichnet sind. Auffällig ist, daß beim Stichwort „KPTsch an der Heimatfront“ die sonst vorgenommene Phaseneinteilung, z. B. 1939–1941, 1941–1942, 1942–1944, unterbleibt und die Tätigkeit für den Zeitraum von 1939 bis 1945 pauschal beschrieben wird. Die Artikel zu verschiedenen Partisanengruppen machen deutlich, daß deren Tätigkeit meist erst gegen Ende 1941 begann. Bei der tschechischen Einheitsorganisation des Protektorats „Národní součinnost“ wird auf Verbindungen zum nichtkommunistischen Widerstand hingewiesen. Dagegen fehlen in Artikeln zu den politischen Parteien vor 1938 Angaben oder Verweise auf deren Wirkung im Untergrund und im Exil, obwohl die einzelnen Institutionen des Exils

beschrieben werden. Die (nationalen) „Helden der ČSSR“ werden unter diesem Stichwort biographisch abgehandelt, doch fehlen bedauerlicherweise Kurzbiographien zu zentralen Personen wie Beneš, Hácha, Eliáš oder Heydrich, die auch nicht in Abschnitten wie z. B. „Protektoratsregierung“ enthalten sind. Allgemeine Begriffe wie Zensur, Kollaboration oder Antisemitismus wurden nicht aufgenommen, dafür sind aber „Faschismus“ (im Sinne von konservativ-reaktionärer bürgerlicher Diktatur definiert) oder „Drang nach Osten“ (eines der wenigen indiskutablen Stichwörter) verzeichnet. Erstaunlich ist, daß der Begriff „Genozid“ definiert wird, ohne den Holocaust an den Juden explizit zu nennen. Zu den einzelnen Konzentrationslagern wird meist nur die Gesamtzahl und die Zahl der tschechischen Gefangenen genannt, wodurch das jüdische Schicksal ebenfalls in den Hintergrund tritt. Jüdische Hilfs- und Exilorganisationen in der ČSR und deren Nachfolger im Ausland werden nicht erwähnt. Doch werden Arisierung und die antisemitischen tschechischen Organisationen berücksichtigt.

Insgesamt ist das Handbuch faktenreich, sachlich und informativ. Meist werden die Termini der Fachliteratur verwendet, und mehrfach werden programmatische Originalzitate angeführt. Zur Kurzinformation über tschechische Widerstandsorganisationen und Partisanengruppen oder andere Fragen der tschechischen und deutschen Geschichte in den böhmischen Ländern während der nationalsozialistischen Epoche ist der vorliegende Band auch für Wissenschaftler empfehlenswert und ein hilfreiches Nachschlagewerk.